

# NIEDERSCHRIFT Schul/012/2007

über die Sitzung **des Schul- und Sportausschusses der Stadt Billerbeck** am  
07.08.2007 im **Kultursaal der Alten Landwirtschaftsschule**.

Vorsitzender:

Herr Hans-Jürgen Dittrich

Ausschussmitglieder:

Herr Florian Heuermann  
Herr Willi Krause  
Herr Jochen Dübbelde

ohne Ortsbesichtigung  
ohne Ortsbesichtigung  
Vertretung für Herrn  
Bernhard Kortmann,  
ohne Ortsbesichtigung

Herr Martin Pfeiffer  
Herr Thomas Tauber

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Herr Jürgen Hövener  
Herr Ludger Kleideiter

Vertretung für Frau  
Ursula Kratz

Frau Margarete Köhler

Sachkundige Bürgerin gem. § 58 Abs. 1 Satz 7 GO NW:

Frau Maggie Rawe

Beratende Mitglieder gemäß § 85 Abs. 2 Schulgesetz:

Frau Mechthild Gaußelmann  
Herr Berthold Grimm  
Frau Maria Hagemann

ohne Ortsbesichtigung  
bis zur Sitzungsunterbre-  
chung

Vortragende Gäste:

Herr Blenke  
Herr Schulz

Thalen Consult GmbH, Zetel  
Thalen Consult GmbH, Zetel

DLRG Billerbeck:

Herr Böhm

Förderverein Freibad:

Herr Achterkamp  
Herr Kemper  
Herr Prause

Gäste:

Herr Ulrich Schlieker

Herr Dr. Rolf Sommer

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks	
Herr Jürgen Erfmann	
Herr Rainer Hein	
Herr Hubertus Messing	
Herr Gerd Mollenhauer	
Herr Kai Potthoff	Schwimmmeister
Frau Birgit Freickmann	Schriftführerin

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 20:45 Uhr

Herr Dittrich stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

Herr Dittrich weist darauf hin, dass vorgesehen sei, den anwesenden Vertretern des Fördervereins Freibad (Herrn Achterkamp, Herrn Kemper und Herrn Prause), dem Vertreter des DLRG (Herrn Böhm) sowie dem Schwimmmeister Herrn Potthoff Rede-recht zu erteilen. Zusätzlich hätten Herr Schlieker und Herr Dr. Sommer ein Rede-recht beantragt.

Wenn das vorher bekannt gewesen wäre, wendet Herr Krause ein, hätte jede Frakti-on ihre sachkundigen Bürger hinzuziehen können.

Herr Mollenhauer erläutert, dass Herr Dr. Sommer als Fachmann auf dem Gebiet der Verwaltung im Vorfeld einige Tipps gegeben habe und ein Rederecht insofern sinn-voll wäre.

Schließlich wird den von Herrn Dittrich genannten Personen einvernehmlich Rede-recht erteilt.

## TAGESORDNUNG

### I. Öffentliche Sitzung

#### 1. Sanierung des Freibades der Stadt Billerbeck

Zunächst findet eine Ortsbesichtigung des Freibades statt. Herr Schulz und Herr Blenke (Thalen Consult GmbH) erläutern vor Ort die geplanten Sanierungsmaßnahmen.

In der anschließenden Sitzung im Kultursaal der Alten Landwirtschafts-schule stellen sie das Sanierungskonzept im Rahmen einer Power-Point-Präsentation detailliert vor. Auf die Anlage 1 wird verwiesen.

Zusammengefasst beinhaltet das Sanierungskonzept zum Schwimmer-/Nichtschwimmerbecken drei Varianten. Bei der Variante 1 wird im We-sentlichen der defekte geflieste Beckenkopf abgebrochen und statt der Fliesen mit winkelförmigen Betonfertigteilen abgedeckt (Kosten brutto: 1.017.000,-- €).

Bei der Variante 2 wird der Beckenkopf komplett über einen Sägeschnitt abgetrennt und anschließend mit einer Edelstahlkonstruktion neu aufgebaut (Kosten brutto: 1.497.000,-- €).

Die Variante 3 sieht eine Vollauskleidung des Beckens in Edelstahl vor (Kosten brutto: 1.812.000,-- €).

Die detaillierten Kostenschätzungen der Sanierungsvarianten der Becken, der Sprunganlage, der Gestaltung des Beckenumganges, die behindertengerechte Umgestaltung eines Durchschreitebeckens und behindertengerechte Erschließung des Beckens, des Kinderbeckens, der Technik sowie der Gebäude und Aussagen zu möglichen Bauabschnitten sind der Anlage 1 zu entnehmen. Insgesamt beträgt die Gesamtsumme der Sanierung (Variante 1) 1.847.000,-- €, wobei hier die Gesamtverfließung des Beckens in den Kosten nicht enthalten ist.

Herr Dittrich schlägt vor, dass zunächst die Referenten Fragen der Ausschussmitglieder beantworten und diese dann entlassen werden sollten. Danach sollte eine kurze Sitzungsunterbrechung zur fraktionsinternen Beratung erfolgen. Mit diesem Vorgehen erklären sich die Ausschussmitglieder einverstanden.

Herr Prause und Herr Pfeiffer wenden ein, dass doch nach Absprache mit dem Amt für Denkmalpflege ein Edelstahlbecken nicht mehr zur Diskussion stehe.

Herr Schulz führt aus, dass der Vollständigkeit halber und zum Vergleich auch ein Edelstahlbecken vorgeschlagen worden sei.

Herr Mollenhauer weist darauf hin, dass Herr Dr. Reinke deutlich zu erkennen gegeben habe, dass diese Variante mit dem Denkmalschutz nicht zu vereinbaren sei. Seitens des Amtes für Denkmalpflege werde die Variante 1 favorisiert.

Herr Kleideiter erkundigt sich, welches Verfahren zur Badewasserdeseinfektion am umweltschonendsten wäre.

Herr Blenke führt aus, dass die Desinfektion auch künftig mittels Chlorgas erfolgen sollte. Dies sei ein sicheres Verfahren und auch preislich interessant, wobei unter dem Umweltaspekt das Durchfluss-Elektrolyse-Verfahren favorisiert werden müsste. Bei Investitionskosten von 185.000,-- € und 15.000,-- € für bauliche Erfordernisse zum Aufstellen des Solebehälters bei einer Freibadsaison von 4 ½ Monaten wäre dies aber fern jeder Wirtschaftlichkeit.

Herr Tauber erkundigt sich nach dem Einsparpotential bei der vorgeschlagenen Solarabsorberanlage und den Sonnenkollektoren.

Herr Blenke legt dar, dass die derzeitigen Gesamtkosten für die Wärmeerzeugung 17.700,- €/Jahr betragen. Bei der geplanten Wärmeversorgung mittels Solarabsorberanlage zur Beckenwassererwärmung und Flachdachkollektoren zur Brauchwassererwärmung entstünden Kosten von jährlich 4.850,- €, so dass rd. 12.000,-/Jahr eingespart werden könnten (siehe Anhang 1 – Wirtschaftlichkeitsberechnung).

Zu einer Nachfrage von Herrn Schlieker zur Möglichkeit einer Chlordioxyd-Anlage teilt Herr Blenke mit, dass diese nach der DIN nicht mehr zulässig sei.

Herr Krause will wissen, ob die optional aufgeführten Maßnahmen zwingend verwirklicht werden müssten.

Das wird von Herrn Blenke verneint, diese könnten aber jederzeit später nachgerüstet werden.

Auf Nachfrage von Frau Rawe bestätigt Herr Blenke, dass das Verfließen des Beckenbodens nicht vorgesehen und in den Kostenschätzungen nur optional enthalten sei. Ein Chlorkautschukanstrich müsse alle zwei Jahre erneuert werden und sei nach den Regeln der Technik unbedenklich.

Herr Mollenhauer erläutert, dass eine Vorgabe an das Planungsbüro gewesen sei, kostengünstig zu planen. Alle nicht zwingend erforderlichen Maßnahmen seien optional aufgeführt worden. Er schlage aber dringend vor, die Beckenverfließung zunächst in den Förderantrag einzubeziehen. Je nachdem in welcher Höhe Fördermittel bewilligt werden und sich die Finanzlage der Stadt zu dem Zeitpunkt der Bewilligung darstelle, könne dann über eine Umsetzung entschieden werden.

Herr Böhm erkundigt sich, wo der Geräteraum für die DLRG künftig vorgesehen sei. Er schlage vor, das Gebäude, in dem das Kassenhäuschen und der Bademeisterraum untergebracht seien zu verlängern und dort Räume für die Materialien der DLRG und des Schwimmmeisters vorzusehen. Das sei kostengünstiger als der Pfahlbau auf dem bisherigen Planschbecken. Finanziell sei die DLRG sicherlich nicht in der Lage, einen solchen Pfahlbau zu errichten.

Herr Mollenhauer erklärt, dass diese Räumlichkeiten zunächst „weggeplant“ worden seien. Diesbezüglich sei die Planung aber noch nicht zu Ende gedacht. Räume könnten ggf. auch noch im Bereich des überdachten Fahrradständers untergebracht werden. Auch die alten Duschräume stünden zur Verfügung.

Herr Kleideiter weist darauf hin, dass die Beckenaufsicht zurzeit direkt vom Beckenrand aus erfolge. Wenn es bei der Wiesbadener Rinne bleibe und die Badeaufsicht vom Beckenrand weg positioniert werde, vergrößere sich der tote Winkel. Deshalb sollte die Badeaufsicht direkt am Beckenrand bleiben.

Herr Dübbelde erkundigt sich, ob die optional aufgeführten Maßnahmen tatsächlich in den Förderantrag aufgenommen werden könnten.

Herr Mollenhauer erläutert, dass z. B. die optional aufgeführten Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung nicht förderfähig seien und deshalb nicht in den Förderantrag aufgenommen werden könnten. Wenn Fördermittel gewährt würden, könne über eine Umsetzung dieser Maßnahmen aber nachgedacht werden. Mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz seien positive Gespräche geführt worden. Die Studie sollte als Grundlage

für den Förderantrag dienen.

Herr Hövener fragt nach, ob mit dem Chlorkautschukanstrich des Beckenbodens das Freibad auch in den nächsten 30 Jahren betrieben werden könne.

Das wird von Herrn Schulz bestätigt. Es gebe keine DIN-Vorschrift, die das Chlorkautschukverfahren verbiete, der Anstrich müsse allerdings regelmäßig erneuert werden.

Herr Schlieker weist darauf hin, dass das Eltern-Kind-Areal in einem relativ beschatteten Bereich liege und erkundigt sich bei den Vertretern des Büros Thalen Consult, ob dies erfahrungsgemäß von Vor- oder Nachteil sei.

Herr Schulz führt aus, dass es sich bei dem Standort um einen Vorschlag handle, es müsste vor Ort noch einmal nachvollzogen werden, wie stark der Schattenwurf ist.

Vor dem Hintergrund, dass nicht sofort mit der Sanierung des Freibades begonnen werde, befragt Herr Kleideiter die Referenten, wie eng die Kosten kalkuliert seien.

Herr Schulz und Herr Blenke erklären, dass ein kleiner Puffer eingerechnet sei. Wenn die Sanierung ein paar Jahre aufgeschoben werde, wären sicherlich auch die Preise höher. Die Preise entsprächen dem heutigen Stand, hätten aber durchaus auch im nächsten Jahr noch Gültigkeit.

Herr Pfeiffer wundert sich über die hohen Kosten für den Sprungturm.

Herr Dr. Sommer erkundigt sich ebenfalls, ob die Sprunganlage nicht so verändert werden könne, dass sie weiterhin nutzbar wäre.

Herr Blenke macht deutlich, dass die Sprunganlage komplett entfernt werden müsse, weil sie nicht den Sicherheitsvorschriften des GUV entspreche. Aus Sicherheitsgründen müssten geschlossene Brüstungen vorgesehen werden. Hinsichtlich der hohen Kosten weist er darauf hin, dass auch ein neues Fundament geschaffen werden müsse.

Herr Tauber verweist auf das vorliegende Betongutachten und erkundigt sich nach der Einschätzung der Referenten bzgl. der Aussagekraft dieses Gutachtens.

Das Gutachten habe „Hand und Fuß“, so Herr Blenke.

Herr Böhm erkundigt sich nach der Dauer des Umbaues.

Nach Einschätzung des Herrn Blenke kann der Umbau in der Wintersaison durchgeführt werden. Herr Schulze gibt zu bedenken, dass aber eine evtl. Verfliesung des Beckenbodens und der Wände witterungsabhängig sei.

Herr Dittrich bittet um Auskunft, ob die bei der Variante 1 vorgesehene Sanierung des Beckenkopfes mittels Betonfertigteilen auch von der Optik her tragbar sei.

Hierzu verweist Herr Schulz auf eine in Bremen-Vegesack realisierte Sanierung nach diesem Muster, die auf positive Resonanz gestoßen sei.

Die Nachfrage von Herrn Dittrich, ob die vorhandenen Flächen für die Solarabsorberanlage ausreichen, bejaht Herr Blenke.

Da keine weiteren Fragen an die Referenten gestellt werden, werden diese verabschiedet.

Dann wird die Sitzung von 19:40 – 19:50 zur fraktionsinternen Beratung unterbrochen.

Nachdem die Beratung wieder aufgenommen wird, führt Herr Mollenhauer zu den Kosten und deren Finanzierung ergänzend aus, dass im Vergleich zu den in 2003 genannten Kosten für die Sanierung die heute bezifferten Gesamtkosten sicherlich überrascht hätten. Dabei sei aber zu bedenken, dass 2003 unter anderen Voraussetzungen geplant worden sei. Damals seien einige Positionen noch nicht enthalten gewesen. So werde heute z. B. eine Solarabsorberanlage als notwendig angesehen. Außerdem seien im Gegensatz zur damaligen Kostenschätzung die Hochbauten enthalten und die Gestaltung des Außenbereiches sei ebenfalls großzügig gerechnet worden. Des Weiteren sei zu bedenken, dass die jetzige Beckengröße mit über 800 qm beibehalten werde, vorher sei man von 700 qm ausgegangen. Auch für den Kinderspielbereich sei heute eine höhere Summe eingesetzt. Im Übrigen seien die Sanierungskosten durch den städt. Haushalt abgedeckt, wobei allerdings 400.000,-- € an Fördermitteln eingesetzt worden seien. Hier sei man aber auf einem guten Weg, die Gespräche liefen positiv. Die Studie solle als Grundlage für den Förderantrag dienen und falls das Planungsbüro Thalen Consult dem Ausschuss zugesagt habe, dann solle diesem der Gesamtauftrag erteilt werden, so dass die Planungsunterlagen in der Schublade liegen, wenn eine Förderung gewährt werde. Der Förderverein habe Bereitschaft signalisiert, sich bzgl. des Kinderbereiches, der ja nicht gefördert werde, einzubringen.

Frau Rawe wirft die Frage auf, warum vorgeschlagen werde, das Kinderbecken in Edelstahl auszuführen. Nach ihrem Empfinden würde eine Ausführung in Beton dem Denkmal Freibad eher entsprechen und wäre evtl. auch finanziell günstiger. Des Weiteren fragt sie nach, wann mit einer Förderung zu rechnen ist.

Herr Mollenhauer geht davon aus, dass bei einer Ausführung in Beton keine Einsparungen zu erzielen sein werden, weil es Edelstahlfertigteile gebe. Diesbezüglich werde er aber beim Planungsbüro nachfragen. Im Übrigen sei es nicht im Sinne des Denkmalschutzes ein Denkmal weiter zu entwickeln. Etwas Neues dürfe ruhig erkennbar sein und neue Materialien stellen lt. Aussage des Amtes für Denkmalschutz kein Problem dar.

Zum Zeitrahmen führt Herr Mollenhauer aus, dass der Deutschen Stiftung Denkmalschutz der Förderantrag bis zum 31. August 2007 vorgelegt werden müsse. Wenn eine Kommission den Antrag positiv bewerte, dann erfolge von dort eine Ortsbesichtigung und der Antrag werde weiter bearbeitet. Eine Entscheidung sei im Februar nächsten Jahres zu erwarten. Bei der Landesförderung stehe der Antrag auf der Warteliste. Er hoffe, dem zuständigen Ministerium vor Ort die Notwendigkeit der Sanierung

erläutern und Überzeugungsarbeit leisten zu können. Mit einem Bescheid könne aber erst im April gerechnet werden, das wäre für eine Sanierung in der Wintersaison 2008 zu spät. Wenn man aber entsprechende positive Signale erhalte, könne evtl. ein vorzeitiger Baubeginn beantragt werden.

Herr Tauber fragt nach, welche Haushaltsmittel im Haushaltsplan für die Freibadsanierung eingestellt seien.

Herr Mollenhauer legt dar, dass in der Finanzplanung 2008/09 insgesamt 1.550.000,-- € für die Freibadsanierung ausgewiesen seien, hinzu komme noch ein Haushaltsrest in Höhe von 50.000,-- €, der tlw. aber schon verbraucht sei; u. a. für die heute vorgestellte Studie. Unter Berücksichtigung der unter Einnahmen eingeplanten Förderung von insgesamt 400.000,-- € sei nach jetzigem Stand die Finanzierung gesichert.

Herr Krause weist darauf hin, dass es sich bei der Freibadsanierung um eine freiwillige Aufgabe handele und deshalb zunächst mit der Kommunalaufsicht eine Abstimmung erfolgen müsse.

Herr Mollenhauer führt aus, dass von der Aufsichtsbehörde die Mittel zurzeit gesperrt und konkrete Zahlen gefordert worden seien.

Herr Krause moniert die mangelnde Information der Verwaltung bzgl. der Beauftragung und Auswahl des Planungsbüros.

Verwaltungsseitig wird auf entsprechende Hinweise in vorangegangenen Sitzungen verwiesen.

Frau Köhler fragt kritisch nach, warum der Umwelt- und Denkmalausschuss zu der heutigen umfangreichen Präsentation durch das Planungsbüro nicht ebenfalls eingeladen worden sei. Außerdem habe sie die Information über die heutige Sitzung erst vor einer Woche erhalten. Eine frühere Benachrichtigung wäre wünschenswert gewesen.

Herr Mollenhauer hält dem entgegen, dass er die heutige Sitzung in der letzten Ratssitzung vor den Sommerferien angekündigt habe. Sicherlich hätte eine gemeinsame Sitzung mit dem Umwelt- und Denkmalausschuss einberufen werden können, das Freibad stehe aber bereits unter Denkmalschutz.

Herr Tauber fragt ebenfalls kritisch nach, welcher Ausschuss überhaupt zuständig sei. Der Stadtentwicklungs- und Bauausschuss sei auch zu berücksichtigen. Die heutige Sitzungsterminierung in der ersten Woche nach den Ferien habe er im Übrigen auch als unglücklich empfunden. Besser wäre es gewesen, die Ratssitzung vorzuziehen, um dort auf breiter Basis einen Beschluss fassen zu können.

Frau Dirks stellt heraus, dass mit dem heutigen Beschluss der Förderantrag auf den Weg gebracht werden solle und keine baulichen Beschlüsse anstünden. Selbstverständlich würden zu gegebener Zeit die entsprechenden Ausschüsse beteiligt. Der heute einberufene erweiterte Schul- und Sportausschuss werde verwaltungsseitig als der Fachausschuss angesehen. Im Übrigen hätten auch die Mitglieder des Umwelt- und Denk-

malausschusses an der heutigen Sitzung teilnehmen können.

Bezogen auf die vorgestellten Sanierungsvarianten des Schwimmer-/Nichtschwimmerbeckens spricht sich Herr Hövener für die Variante 1 aus, weil diese am preisgünstigsten sei und damit der Charakter des Freibades am besten erhalten bleibe.

Herr Hövener fragt nach, ob mit dem Beschlussvorschlag auch bereits ein weitergehender Planungsauftrag verbunden sei.

Das wird von Herrn Mollenhauer verneint. Zunächst werde ein Honorarangebot angefordert und wenn die Aufsichtsbehörde die Mittel freigebe, werde dem Ausschuss vorgeschlagen, den Planungsauftrag zu erteilen.

Nach weiterer Diskussion über den Inhalt und den Umfang des Beschlussvorschlages tendiert Herr Tauber ebenfalls zur Variante 1 beantragt aber, die Beschlussfassung heute zu vertagen, um zuvor in der Fraktion beraten zu können.

Herr Dübbelde schlägt vor, über den o. a. Antrag des Herrn Hövener abstimmen zu lassen.

Herr Hövener formuliert daraufhin seinen Antrag noch einmal wie folgt: „Die Sanierung des Freibades soll auf der Grundlage der Studie der Thalen Consult GmbH (Variante 1) unter Berücksichtigung der Beratungsergebnisse weiterverfolgt werden. Die Verwaltung wird beauftragt, Förderanträge zu stellen bzw. zu modifizieren.“

Herr Dittrich stellt fest, dass der Antrag des Herrn Tauber auf Vertagung weitergehender ist und lässt zunächst hierüber abstimmen.

Der Antrag des Herrn Tauber auf Vertagung wird mit **4 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen abgelehnt.**

Nachdem Herr Mollenhauer noch einmal darauf hinweist, dass für die Fördergrundlage die Verfliesung des Beckens in die Studie mit eingearbeitet wird, so dass sich die vom Büro Thalen Consult vorgestellten Gesamtkosten etwas erhöht darstellen, lässt Herr Dittrich über den Antrag des Herrn Hövener abstimmen. Der Ausschuss fasst folgenden

**Beschluss:**

Die Sanierung des Freibades soll auf der Grundlage der Studie der Thalen Consult GmbH (Variante 1) unter Berücksichtigung der Beratungsergebnisse weiterverfolgt werden. Die Verwaltung wird beauftragt, Förderanträge zu stellen bzw. zu modifizieren.

**Stimmabgabe:** 5 Ja-Stimmen, 4 Enthaltungen

**2. Einrichtung der Ganztags Hauptschule in Billerbeck**

Herr Mollenhauer berichtet, dass der Schulbetrieb nach den Sommerferien am Montag planmäßig wieder aufgenommen werden konnte. Baulich sei alles nach Plan verlaufen, wobei aber noch einige Maßnahmen zu erledigen seien. Der Mensabereich stelle sich deutlich heller dar als ur-

sprünglich gedacht. Zum Wochenende werde der Zugang auch von vorne wieder möglich sein.

Herr Krause spricht dem Bauamt ein Lob für die reibungslose und zügig geleistete Arbeit aus. Er bittet Herrn Mollenhauer Aussagen über die Kosten zu treffen und Frau Gaußelmann über den Ablauf zu berichten.

Frau Gaußelmann führt aus, dass sowohl die Eltern als auch das Lehrerkollegium sehr zufrieden seien. Die Bedenken hinsichtlich der Schalldämmung seien bereits jetzt ausgeräumt, weil ein großer Unterschied zu spüren sei. Sie spreche allen Beteiligten ein großes Lob aus, wenngleich sie noch mit großen Einschränkungen leben müssten. Im Moment fehlten ihnen Räume, aber es sei erkennbar, dass es täglich vorangehe.

Zum Kostenrahmen berichtet Herr Erfmann, dass bei einigen Gewerken zusätzliche Leistungen zu höheren Kosten geführt hätten, dafür aber andere Gewerke günstiger ausgeführt wurden. Insgesamt sei der Kostenrahmen weitestgehend eingehalten worden.

Herr Mollenhauer ergänzt, dass ja hinsichtlich der Beauftragung der Trockenbauarbeiten Bedenken gegeben habe. Die Firma habe sich aber sehr kooperativ gezeigt und gut gearbeitet. Weil die Preise günstig gewesen seien, sei die Firma auch noch mit weitergehenden Leistungen beauftragt worden.

Von Frau Köhler zum weiteren zeitlichen Ablauf befragt teilt Herr Erfmann mit, dass bis zum Ende der 34. Kalenderwoche die Abnahmen durchgeführt werden sollen, die Restarbeiten würden bis zur 36. Kalenderwoche erledigt.

Frau Gaußelmann erkundigt sich, ob die Arbeiten in der Küche/Mensa nach den Herbstferien abgeschlossen sein werden, weil sie diesen Bereich im Rahmen der Gesundheitswoche am 16. Oktober 2007 nutzen wollten.

Herr Messing geht davon aus, dass in den Herbstferien die Küchengeräte montiert werden und die Küche zu dem o. g. Zeitpunkt genutzt werden kann.

### **3. Mitteilungen**

#### **3.1. Fortschreibung Schulentwicklungsplan für die Fröbelschule - Herr Dittrich**

Herr Dittrich teilt mit, dass er als Vorsitzender des Schul- und Sportausschusses von der Schulleiterin der Fröbelschule angeschrieben worden sei. Die Schulleiterin habe ihm die Stellungnahme der Fröbelschule zum Entwurf des Schulentwicklungsplanes der Stadt Coesfeld zugeleitet mit der Bitte, diese auch an die Ausschussmitglieder weiterzuleiten. Das Schreiben ist dieser Niederschrift als Anlage 2 beigefügt.

Auf Wunsch von Herrn Tauber wird die Stellungnahme der Stadt Billerbeck zum Schulentwicklungsplan der Stadt Coesfeld ebenfalls der Niederschrift beigelegt (Anlage 3).

#### **4. Anfragen**

##### **4.1. Umstellung der Unterrichtsstunde von 45 auf 60 Minuten - Frau Gaußelmann**

Frau Gaußelmann teilt mit, dass die Unterrichtsstunde an der Hauptschule zum 1. August 2007 von 45 Minuten auf 60 Minuten umgestellt worden sei. Hiervon verspreche sie sich mehr Arbeitsruhe in den Unterrichtsstunden. Außerdem könne es sein, dass im Ganztagsbetrieb bei 45 Minuten u. U. acht verschiedene Unterrichtsfächer an einem Tag unterrichtet werden, bei 60 Minuten seien das nur sechs verschiedene Fächer. Von Vorteil sei weiter, dass das Mittagessen anstatt erst um 13:30 Uhr bereits um 12:30 Uhr eingenommen werden könne. Die Umstellung auf 60 Minuten werde zunächst getestet, falls sich diese als negativ herausstellen sollte, würde die Unterrichtsstunde wieder auf 45 Minuten verkürzt.

##### **4.2. Haltestellenschild am Gummibahnhof - Herr Pfeiffer**

Herr Pfeiffer weist kritisch darauf hin, dass das Haltestellenschild, das vorher direkt an der Mauer zu Pötter gestanden habe, nach der behindertengerechten Umgestaltung nun mitten auf der neuen Pflasterfläche stehe. So sei eine behindertengerechte Nutzung der Verbindung vom Baumgarten in die Innenstadt nicht möglich. Außerdem werde das Schild bei Dunkelheit nicht gesehen. Das Schild müsste wieder zur Mauer versetzt und das Pflaster tlw. erneuert werden.

Herr Mollenhauer sagt Überprüfung zu.

##### **4.3. Lampe auf dem Radweg Berkelbrücke - Herr Krause**

Herr Krause weist darauf hin, dass an der neuen Berkelbrücke ebenfalls eine Lampe direkt auf dem Weg stehe.

Herr Hein erwidert, dass es sich nicht um eine Lampe handle. Entlang der L 580 sei der Radweg mit einer Brücke versehen worden. Da das Gewässer nicht im rechten Winkel, sondern schräg zum Radweg verlaufe, verschwenke der Radweg etwas. Das dürfte aber kein Problem darstellen.

Nachdem Herr Krause darauf beharrt, dass dies nach Aussage eines Mitbürgers sehr wohl ein Problem darstelle, sagt Herr Hein Überprüfung zu.

#### **4.4. Bezuschussung von Mittagessen von Hartz IV Empfängern - Frau Rawe**

Frau Rawe weist auf ein neues Landesprogramm hin, wonach bedürftige Kinder an Ganztagschulen ein verbilligtes Mittagessen bekommen können und erkundigt sich, ob der Verwaltung dieses Programm bekannt sei. Ggf. könne die Verwaltung zusammen mit der OGS überlegen, in welcher Form das Programm umgesetzt werden könne.

Frau Dirks verweist auf einen diesbezüglichen Brief des Ministerpräsidenten, in dem darum gebeten wurde, ehrenamtliche Initiativen zu nennen, die Hartz IV-Empfängern ein kostenloses Essen zur Verfügung stellen könnten. Da in Billerbeck keine Initiativen bekannt seien, sei hiervon Abstand genommen worden. Frau Dirks sagt aber zu, sich noch einmal zu informieren und dann ggf. die OGS anzusprechen.

#### **4.5. Spielplatz unterer Brunnenbach - Herr Hövener**

Herr Hövener gibt einen Hinweis von Anliegern des unteren Brunnenbaches weiter, wonach auf dem Spielplatz Spielgeräte abgebaut worden seien und der Spielplatz langsam verkümmere. Er fragt nach, wann die alljährliche Spielplatzbereisung vorgesehen sei und schlägt vor, diesen Spielplatz in die Besichtigung einzubeziehen.

Verwaltungsseitig wird mitgeteilt, dass die Spielplatzbereisung in der nächsten Sitzung des Jugend-, Familien-, Senioren- und Kulturausschusses erfolgen soll.

Hans-Jürgen Dittrich  
Ausschussvorsitzender

Birgit Freickmann  
Schriftführerin